

# 50 Jahre erfolgreich

**Das Unternehmen Jakob Fahrzeugbau AG im schweizerischen Engishofen feiert in diesem Jahr sein 50jähriges Bestehen. Über die Region hinaus bekannt geworden ist es vor allem mit seinem Erfolgsmodell, dem Herkules Teleskoplader. Jürgen Hildebrandt hat nachgefragt.**



Max Jakob, Geschäftsführer von Jakob Fahrzeugbau

**A**ls Firmengründer Willi Jakob 1958/59 mit dem Bau von Kabinen für Traktoren, Baggern und anderen Bau- und Landmaschinen begann, war dieser Erfolg nicht voraussehbar. Der erste „Geländehubstapler Herkules“ wurde 1981 aufgrund von Marktbeobachtungen und gezielter Nachfragen von Kunden nach einer universell einsetzbaren Maschine entwickelt und produziert. Das geschieht heute noch zum größten Teil in den eigenen Produktionshallen, die im Laufe der Zeit mehrfach erweitert wurden. Der Herkules entwickelte sich vom ursprünglichen Konzept mit Allradantrieb und acht Metern Hubhöhe zum eigentlichen Erfolgsprodukt, das heute in drei Variationen und bisher über 180 Exemplaren vertrieben wird. Unter der Leitung von Max Jakob, ausgewiesener „Betriebsfachmann der Maschinenbauindustrie“, werden in Engishofen heute Herkules-Teleskopstapler mit hydrostatischem Antrieb in drei Varianten von 18 bis 26 Metern produziert. „Mit der Hubhöhe von 26 Metern bieten wir unseren Kunden die zweithöchste in ganz Europa“, so Max Jakob stolz. Die Maschine ist durch ihre Eckdaten wie enger Wendekreis von nur 3,5 Metern, Lasten bis zu zwei Tonnen voll drehbar ohne Stützen oder Fahrten unter Last von bis zu vier Tonnen universell in vielen Bereichen einsetzbar, wie Jakob betont. Zu den Kunden gehören daher neben Dachdeckerbetrieben vor allem Hochbauunternehmen sowie Fassaden- oder Hallenbauer, die sich durch den Herkules-Einsatz oft andere Maschinen für Einzelanwendungen einsparen.

## Stark in

## Zusatzausrüstungen

Eine der Stärken des Herkules ist neben seiner Vielseitigkeit die Möglichkeit, das Gerät mit zahlreichen Zusatz- und Sonderausrüstungen zu kombinieren. So gibt es Arbeitsbühnenplattformen



Ein Herkules im Einsatz



„Jeder Herkules ist quasi eine Sonderanfertigung“

bis vier Meter Breite (manuell oder hydraulisch ausziehbar) und schwenkbar, Gittermastverlängerungen, Schaufel-, Lasthaken- und Gabelträgeranbauten oder eine Seilwinde bis 5,2 Tonnen Zugkraft. Für ganz spezielle Einsätze sind weitere Konfigurationen lieferbar, so eine Dachreinigungsvorrichtung oder ein

Fällgreifer für Forstarbeiten. „Jeder Herkules ist quasi eine Sonderanfertigung für die speziellen Bedürfnisse des Kunden – wie ein Ferrari“, erläutert Max Jakob. Ein mittelständisches Unternehmen (zwischen zehn und zwölf festangestellte Mitarbeiter) mit schlanken Strukturen und einer hohen Fertigungstiefe, das alle benötigten Teile und Komponenten entweder selbst produziert oder von Zulieferern aus der näheren Umgebung bezieht, kann naturgemäß flexibler auf wechselnde Anforderungen reagieren als zum Beispiel ein konzerngebundenes Großunternehmen. Entwicklungs- und Ingenieurleistungen werden an verbundene Büros vergeben, der Vertrieb erfolgt in der Schweiz direkt vom Firmensitz Engishofen, für die Gebiete Deutschland und Österreich sind Vertragshändler als Partner vorhanden.

Wobei Max Jakob betont, dass die ausgelieferten Maschinen einsatzbereit und komplett sind, „der Händler muss im Prinzip nichts mehr daran machen“. Die Leistung des rührigen Familienunternehmens hat sich offenbar herumgesprochen. Neben der Produktion des Herkules beschäftigt man sich bei Jakob mit dem Bau von Anbaugeräten auch für andere Hersteller, ist im allgemeinen Stahlbau aktiv oder beim Aufbau von Funkanlagen.

Verankerung in der Region und Bodenständigkeit sind sicher wichtige Gründe für den anhaltenden Erfolg des Unternehmens, das folgerichtig die oft langjährigen Kunden und Nachbarn auch am jetzigen Jubiläum teilhaben lassen möchte. So findet am 20. Juni am Firmensitz Engishofen ein „Tag der offenen Tür für alle“ statt, dem am 21. Juni dann eine offizielle Feier mit geladenen Gästen folgt.

K&B